

Wachstum mit Gottes Segen

■ **ES-METTINGEN:** Freie Evangelische Schule Esslingen hat zum ersten Mal zwei erste Klassen – Realschule jetzt auch staatlich anerkannt

Der Kraftakt, den die Freie Evangelische Schule Esslingen (FES) in den vergangenen Jahren gestemmt hat, stand ganz offenbar unter Gottes Segen: Mit elf Erstklässlern und einer Lehrerin war die christliche Einrichtung in freier Trägerschaft 2008 in einem Zimmer in Kruppenacker an den Start gegangen. Sieben Jahre später unterrichten 18 Lehrkräfte 205 Grund- und Realschüler in der schuleigenen Immobilie in Mettingen. Jedes Jahr ist eine Klasse dazugekommen, in diesem Jahr sind es erstmals sogar zwei.

VON CLAUDIA BITZER

Seit wenigen Wochen ist auch die Realschule der FES staatlich anerkannt. Für die öffentlichen Zuschüsse hat das zwar keine Rolle gespielt. Die flossen bereits, weil die Grundschule schon seit vier Jahren die offizielle Genehmigung hatte und der Realschulzulassung am selben Standort entstand. „Aber mit der offiziellen Anerkennung unserer Realschule können wir die Abschlussprüfungen im eigenen Haus anbieten“, freut sich Verwaltungsleiterin und Gründungsmitglied Marion Schmid-Moeck. Und einer Verbeamtung der entsprechenden Lehrkräfte stehe jetzt auch nichts mehr im Wege, wenn sie vorher bereits an einer staatlichen Schule waren oder ein Einstellungsangebot an einer öffentlichen Schule vorweisen können.

Versorgungsabgabe tut weh

Schmid-Moeck: „Allerdings trifft es uns als junge und kleine Schule sehr, dass wir die Versorgungsabgabe von 920 Euro pro Monat und Vollzeitstelle zur Pensionsrückstellung der Lehrer bezahlen müssen, die verbeamtet werden wollen. Somit stehen wir trotz der höheren Zuschüsse für die Privatschulen schlechter da als zuvor.“ Die FES finanziert sich über ein monatliches Schulgeld von 110 Euro in der Grund- und 140 Euro in der Realschule. Für Geschwister-



Neuer Start in einem nagelneuen Klassenzimmer. In diesem Jahr gibt es an der FES erstmals eine Klasse 1a und eine Klasse 1b.

Fotos: Bulgrin

kinder gibt es Ermäßigungen, in begründeten Einzelfällen auch. Dazu kommen die staatlichen Zuschüsse, Spenden und Bausteine für Bauvorhaben. Auf seiner langen Suche nach einem zukunftsfähigen Standort ist der Trägerverein in einem ehemaligen, großen Industriekomplex in Mettingen fündig geworden, der zuvor eine Fabrik („Cellophan-Berner“) und einen Teil des Esslinger Traditionsunternehmens Hirschmann beherbergte. Für 1,5 Millionen Euro verkaufte die Hofkammer des Hauses Württemberg die Immobilie an die FES, eine Million Euro und jede Menge Eigenleistungen flossen dann in den

Komplex, in den die Schule im September 2012 zog. Eigentlich ist er viel zu groß, ein Teil ist als Lager- und vermietet. Doch er gibt ihr die Möglichkeit, nach und nach zu wachsen.

Es geht nicht nur darum, die Realschule vollends nach oben zu führen, die bereits auf Klasse acht hochgewachsen ist. In diesem Schuljahr „sind wir von den Grundschulmeldungen völlig überrannt worden“, berichtet Grundschulleiterin Christine Kimmich. Mit 42 Kindern sind erstmals zwei erste Klassen an den Start gegangen. Für die Schule ist das eine Bestätigung dafür, dass sich ihre pädagogische Qualität mittlerweile herumgesprochen hat. „Anfangs sind die Kinder vor allem wegen unseres christlichen Profils gekommen. Diese Beweggründe sind jetzt für viele Eltern, die ihre Kinder bei uns anmelden, nicht mehr die ausschlaggebenden“, weiß Schmid-Moeck. Wobei „die Erziehung junger Menschen in der Freiheit des christlichen Glaubens“ – wie es im Programm steht – inklusive Andachten und verpflichtendem evangelischen Religionsunterricht zu den Grund-

festen der FES gehört. Kinder mit muslimischen Hintergrund gibt es, aber sie sind demzufolge rar gesät.

„Ich denke, wir haben bei den Erstklässler-Eltern auch damit gepunktet, dass wir eine Halbtagschule mit sehr flexiblen Betreuungsangeboten sind und keine gebundene Ganztagschule“, meint Kimmich. Schon allein deshalb ist die Gemeinschaftsschule für die FES kein Thema.

Mehr Kinder aus Esslingen

Auch das Einzugsgebiet hat sich verändert. Zwar zieht es sich nach wie vor von den östlichen Stuttgarter Wohngebieten bis hin nach Süßen und vom Remstal bis auf die Fildern. Sogar ein Korntaler Kind scheidet nicht den Weg aus der Stadt mit der pietistischen Brüdergemeinde jenseits von Stuttgart nach Esslingen. Aber es sind jetzt auch mehr Kinder aus Esslingen und Mettingen selbst mit dabei. Dennoch habe man einen guten Kontakt mit den anderen Esslinger Schulen. Man sehe sich nicht als Konkurrenz, sondern wolle zur Bildungsvielfalt in der Stadt beitragen,

betont Schmid-Moeck. Man werde es auch nicht schaffen, jedes Jahr zwei neue Grundschulklassen zu starten. „Wir haben jetzt bereits wieder bauen müssen. Jedes Stockwerk kostet uns 200 000 Euro.“

Derzeit ist Konsens, in der Grundschule 1,5-zügig zu fahren und nur jedes zweite Jahr zwei Eingangsklassen aufzunehmen. Die Realschule (Anmeldungen 2015: 24) soll einzügig bleiben. Als Privatschule darf sich die FES die Grundschulempfehlungen zeigen lassen. Auch in ihren Realschulreihen gibt es Kinder mit Hauptschulempfehlung. Schulleiterin Annette Frech: „Wir sieben nicht aus.“ Aber wenn man sehe, dass ein Kind in den Hauptfächern nur Vierer habe, mache es keinen Sinn. „Es soll den Kindern bei uns schließlich auch gut gehen.“ Selbstredend werde man wie die anderen Realschulen künftig auch einen Hauptschulabschluss anbieten, versichert Schmid-Moeck. Doch habe eine kleine Schule mit weniger Lehrern nicht die gleichen Möglichkeiten wie größere Häuser. Frech: „Wir wollen keine Elite-, aber eine kindgerechte Schule sein.“



Mehr als eine Million Euro hat die FES bereits in den Umbau des Fabrikkomplexes in der Obertürkheimer Straße investiert. Dabei wird es nicht bleiben.

DIE FREIE EVANGELISCHE SCHULE ESSLINGEN (FES) IN KÜRZE

■ **Die Schulgeschichte:** Im November 2007 hat sich der Schulverein Freie Evangelische Schule (FES) Esslingen gegründet. Am 13. September 2008 startete die Grundschule mit elf Kindern und einer Lehrerin in einem Jugendraum der Süddeutschen Gemeinschaft in Kruppenacker. Am 21. März 2009 zog die Schule in die ehemaligen Verkaufsräume der Firma Hess-Natur in die Heilbronner Straße 50. Dort wuchs sie auf 70 Schüler, fünf Lehrerinnen und zwei Kernzeitbetreuerinnen. Nach langer Suche fand die FES in einem alten Fabrikkomplex in der Obertürkheimer Straße 62 in Mettingen ihr endgültiges Domizil. Den Kauf der Immobilie finanzierte sie nur über ei-

nen Kredit. Im März 2012 war Baubeginn, im Sommer Umzug. Die Finanzierung und der Umbau des Projekts war trotz staatlicher Zuschüsse ein Kraftakt. Derzeit lernen dort mehr als 200 Schülerinnen und Schüler in fünf Grund- und bislang vier Realschulklassen.

■ **Die Ausrichtung:** Die FES Esslingen sieht sich in der Tradition der mehr als 100 Freien Evangelischen Schulen im Bundesgebiet. Sie steht Kindern aller Konfessionen offen, sie müssen aber an den Andachten und am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen. Die Lehrer sind praktizierende Christen. Die 18 Lehrkräfte haben alle Staatsexamen und

werden wie Lehrer an den staatlichen Schulen bezahlt.

■ **Das Konzept:** Die Grundschule ist seit dem Schuljahr 2011/12, die Realschule seit diesem Schuljahr staatlich anerkannt. Die FES orientiert sich am baden-württembergischen Bildungsplan, hat Klassengrößen von maximal 25 Schülern und ist offene Ganztagschule mit Hausaufgabenbetreuung und Mittagessenangebot. Im Vordergrund stehen Persönlichkeitsbildung, soziale Kompetenz und individuelle Förderung. Die Eltern beteiligen sich engagiert am Schulleben.

■ www.fes-esslingen.de

Hilfe für Menschen in Notsituationen

■ **ESSLINGEN/PLOCHINGEN:** Kreisdiakonieverband organisiert Spaziergang zu verschiedenen Einrichtungen

Die Situation von Menschen in besonderen Lebenslagen ins Bewusstsein zu rücken und die Arbeit der Diakonie zu beleuchten, das war das Ziel der „Tour de Diakonie“. In Esslingen als auch in Plochingen hatte der Kreisdiakonieverband zum Spaziergang eingeladen.

VON ELKE EBERLE

Gegründet wurde der Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen (KDV) vor zehn Jahren. „Wir sind froh, dass wir in diesem Verbund im Kreis Esslingen arbeiten“, sagte Dekan Bernd Weißenborn. Der KDV betreut im Landkreis Esslingen ein dichtes Netz an Beratungs- und Hilfestellen. Es gibt unter anderem die Fildertafel, Diakonieläden an mehreren Orten oder Beratungsstellen für Menschen in unterschiedlichen Notsituationen und Lebenslagen. In Plochingen etwa

leisten das Sozialpsychiatrische Zentrum „Die Brücke“, der Integrationsfachdienst und der EBI-Shop wertvolle Arbeit.

In zwei Gruppen machten sich in Esslingen Interessierte auf den Weg ins Berberdorf, in den Diakonieläden in der Küferstraße und die Diakonische Bezirksstelle im Otto-Riethmüller-Haus. Begleitet wurden sie am Samstag von WLB-Intendant Friedrich Schirmer und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Esslingen, Barbara Straub, und vom Geschäftsführer der Diakonischen Bezirksstelle Esslingen, Dietmar Bauer-Sonn.

„Für mich war es verlockend, mal in das Berberdorf zu gehen“, erzählte Inge Rembold. Sie hatte sich nach der Begrüßung durch den Dekan und einem kleinen Konzert des Posaunenchores Esslingen-Mittelmitteln entschlossen mitzugehen. Beeindruckt war sie von der kurzen, aber intensiven

Begegnung mit einem Bewohner im Berberdorf, das von der Evangelischen Gesellschaft (eva) betreut wird. Viele hegen und pflegen dort ihre kleinen Refugien, „man sieht, wie lebendig es ist“, so Rembold. Wie viele der Interessierten ist Inge Rembold in ihrer Kirchengemeinde aktiv und kennt die Arbeit der Diakonie seit Jahren. Vieles verändert sich immer wieder und nicht immer zum Besseren.

Die Nachfrage steigt

Regine Glück, Abteilungsleiterin der eva im Landkreis Esslingen, bestätigte: „Die Nachfrage ist im letzten Jahr bei uns ist wieder deutlich gestiegen.“ Das Berberdorf wurde kürzlich renoviert. „Es geht um menschenwürdiges Leben auch in schwierigen Umständen“, so Glück. Eine weitere Station war der Diakonieladen. Dort empfing Reinhard Eberst die Gäste, auch er verzeich-

net einen Zuwachs: „Wir haben 30 Prozent mehr Kundschaft im Vergleich zu den letzten Jahren.“ Im Diakonieladen gibt es Gebräutes. Drei Viertel der Kunden seien einkommensschwach, ein Viertel zähle zur unteren Mittelschicht. Im Laden arbeiten viele Ehrenamtliche, aber auch Menschen mit psychischen und chronischen Erkrankungen.

Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt liege bei 15 bis 20 Prozent, erzählte Eberst. Jede Sachspende und jeder Käufer ist willkommen, man benötigt keinen Berechtigungsschein zum Einkauf. Weiter ging es in die Diakonische Bezirksstelle und die Psychologische Beratungsstelle. Menschen in den unterschiedlichsten Notsituationen können die Angebote in Anspruch nehmen. Dekan Weißenborn betonte: „Soziale Brennpunkte sind für uns Brennpunkte eines menschlichen, herzlichen und diakonischen Handelns.“



Das Esslinger Berberdorf war eine Station der „Tour de Diakonie“, zu der der Kreisdiakonieverband eingeladen hatte. Foto: Eberle

esslinger-zeitung.de

Aktuell auf unserer Internetseite

■ **Umfrage:** Woran liegt es, dass die Nationalelf bei der EM-Qualifikation nicht richtig in Tritt gekommen ist? www.esslinger-zeitung.de/unterhaltung/umfrage

■ **Quiz:** Beim KSK-Quiz gibt es schöne Preise zu gewinnen! www.esslinger-zeitung.de/quiz/

■ **Herbstfotos** einsenden! Es winken zwei Premièr-Karten für den Weltweihnachtszirkus <http://www.esslinger-zeitung.de/quiz/>

■ **Bildergalerien:** Fotos vom Mostfest in Beuren, vom Herbstmarkt in Plochingen und vom Beutau-Flair in Esslingen unter <http://fotos.esslinger-zeitung.de/>

■ **SWE-Gewinnspiel:** Karten für das Merkel'sche Schwimmbad zu gewinnen www.esslinger-zeitung.de/esslinger-baeder/ <http://www.esslinger-zeitung.de/esslinger-baeder/>

■ **Flüchtlinge:** Unter <http://blog.esslinger-zeitung.de/> sind Kontakte und Links zur Flüchtlingshilfe gelistet

■ **Fußball:** Das Spiel der Woche TSV BERKHEIM - TSV DEIZISAU 0:3 als Video unter <http://www.esslinger-zeitung.de/lokal/lokalsport/fussball/>

Anzeige



Liebe und Kirche in der Moderne

Esslingen (jog) – Was macht Liebe aus – und führt sie auch immer in die Ehe? Alle aktuellen Fragen rund um die Themen Liebe, Sexualität und Kirche beantwortet Isolde Karle, Professorin für praktische Theologie, in ihrem Vortrag „Liebe in der Moderne“. Sie kommt am Donnerstag um 20 Uhr zur Diskussionsreihe „Klartext im Blarer“ ins evangelische Gemeindehaus am Blarerplatz und wirft eine soziologische und theologische Perspektive auf die Rolle der Kirche.

Rollerfahrer schwer verletzt

Esslingen (biz) – Beim Zusammenstoß mit einem Mercedes ist am Montagmittag ein 65 Jahre alter Motorrollerfahrer schwer verletzt worden. Ein 28-jähriger Mercedesfahrer wollte auf der Adenauerbrücke aus Richtung Ulmer Straße nach links in die Inselstraße abbiegen. In der Gegenrichtung staute sich der Verkehr: Ordnungsgemäß hielt ein Verkehrsteilnehmer auf der linken Spur den Einmündungsbereich zur Inselstraße frei. Der Autofahrer bog ab, ohne ausreichend auf die rechte Gegenfahrspur zu achten. Der aus Richtung Berkheim kommende Rollerfahrer hatte laut Polizei keine Chance, prallte ungebremst in den Mercedes und stürzte über das Auto auf die Fahrbahn. Schaden: rund 8000 Euro.